

ALFRED TARAZI – A MOMENT OF TRUTH

ERÖFFNUNG AM FREITAG, DEN 6. MAI 2011 AB 19 UHR
AUSSTELLUNGSDAUER 6. MAI – 25. JUNI 2011

Krinzinger Projekte zeigt von 6. Mai - 25. Juni 2011 die Ausstellung **A moment of truth** von Alfred Tarazi, die während seines Artist in Residence Aufenthalts im Frühjahr 2011 entstand. Der libanesische Künstler beschäftigt sich, in den in Wien konzipierten, großformatigen Papierarbeiten, mit der bewegten Geschichte seiner Heimat und vor allem der Hauptstadt Beirut. In all diesen Papierarbeiten kehrt ein bestimmtes Grundmotiv wieder, dass den Hintergrund für die gesamte Serie bildet: *Silent Square*, ein noch fiktiver temporärer Erinnerungsort zum libanesischen Bürgerkrieg.

Silent Square ist der Name des zu diesem Zeitpunkt noch hypothetischen Kriegsmonuments, zur Erinnerung an die Opfer des libanesischen Bürgerkriegs (1975-1990) und allen weiteren politischen Opfern bis zum heutigen Tag. Die Herangehensweise an das Monument ist so einfach wie radikal: jedes Opfer wird durch eine physische Einheit repräsentiert. Diese Gestaltungsweise soll ein bewusster Gegenimpuls zum vertrauten Einheitsymbol von Kriegsmonumenten sein, vergleichbar mit dem Holocaustdenkmal von Peter Eisenman in Berlin. Diese physischen Einheiten sind durch identische Metallrohre, 2cm breit und 2m hoch, umgesetzt. Die anonymen Stäbe tragen an der Spitze ein Licht, das abwechseln rot und weiß leuchtet. Die Bevölkerung hat die Möglichkeit die Namen, von verstorbenen oder vermissten Personen, in die Rohre einzuschreiben, danach wird das beschriftete Metallrohr nur mehr weiß leuchten. Der Plan sieht vor, dass 200.000 Metallstäbe in einem Abstand von 1,5m zueinander, aufgestellt eine Fläche von 290.000m² einnehmen und damit ein gewaltiges urbanes Mahnmahl darstellen.

A moment of truth ordnet sich in Alfred Tarazis bisherige Projekte ein, die alle unter dem Leitgedanken des *Silent Square* stehen und größtenteils in Verbindung mit, der von ihm 2009 initiierten Künstlergruppe, *The Feel Collective* stehen. In seinen vorangegangenen graphischen, zeichnerischen, performativen wie installativen Projekten sucht er stetig nach Möglichkeiten die verschütteten historischen Erinnerungen in Beirut aufzudecken und den Libanesen bewusst zu machen. Es ist ihm ein Anliegen die libanesische Bevölkerung aus ihrem Alltag zu reißen, um diese mit ihrer ereignisreichen und oft gewalttätigen Geschichte zu konfrontieren. Die historischen Begebenheiten sollen erneut und von anderen Standpunkten aus betrachtet werden und vor allem nicht in Vergessenheit geraten. Mit *The Feel Collective* möchte Alfred Tarazi die gegenwärtige Gewaltspirale im Libanon durchbrechen. Dieses Ziel soll sich in dem Erinnerungsort (memorial, im Gegensatz zu Denkmal monument) *Silent Square* in Beirut manifestieren. Die Opfer und ihre Geschichte sollen damit nie vergessen werden. Der libanesische Künstler hat bereits etliche Schritte zur Realisierung des Monuments gesetzt. Zahlreiche Ausstellungen, Interventionen und Installationen wurden von ihm und in Zusammenarbeit mit *The Feel Collective* verwirklicht um der libanesischen Bevölkerung das Fehlen und die Notwendigkeit eines Erinnerungsortes bewusst zu machen. In seiner Ausstellung bei Krinzinger Projekte visualisiert Alfred Tarazi umfangreiche, mögliche und notwendige Schritte zur tatsächlichen Umsetzung von *Silent Square*.

“Am 13. April 1975 begann der libanesische Bürgerkrieg. Er dauerte 16 Jahre, mehr als 200 000 Menschen wurden getötet, mehr als 17 000 sind vermisst... Am Ende des Krieges wurde ein Amnestiegesetz erlassen, dass alle Kriegsherren und Täter der Massaker und Gräueltaten von jeder Verantwortung freisprach.

Nach dem Krieg und jahrelangem Brudermord wurde nur sehr wenig unternommen um das Land wieder zu einen. Nach dem Krieg verblieb jede Gemeinde und politische Fraktion isoliert in ihrer eigenen Ideologie. Es wurden keine Anstrengungen unternommen, eine nationale Einigung zu erreichen.

Heute ist der Libanon immer noch ein geteiltes Land, ein Platz in dem Menschen aufgrund ihrer Angehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe immer noch getötet werden.

Heute wollen wir das Ende der Gewalt im Libanon ausrufen.

Heute fordern wir einen Moment der Wahrheit.“

Alfred Tarazi